Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

154 (5.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 154. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 5. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Juli. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das dritte Quartal 1900 wurden heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitze des Landgerichtsrathes Heinsheimer eröffnet. Nach Beginn der Sitzung hieß der Präsident die Geschworenen willkommen und gab ihnen eine eingehende Belehrung über ihre Rechte und Pflichten bei Ausübung des Geschworenenamtes. Es wurde darauf in die Verhandlung des ersten Falles eingetreten. Vor den Geschworenen erschien die 22 Jahre alte Näherin Luise Bader aus Vaihingen unter der Anklage des Meineids. Sie wurde beschuldigt, daß sie am 31. März in der Strafsache gegen Johann Karl Rauch aus Basel wegen Kuppelei den vor ihrer Vernehmung als Zeugin vor dem Amtsgericht Karlsruhe geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt hat, indem sie angab: Ich nehme ausdrücklich auf meinen Eid, daß ich noch niemals bestraft wurde, weder gerichtlich noch polizeilich, weder im In- noch im Auslande. Das Gegentheil dieser Aussagen aber entsprach der Wahrheit. Die Angeklagte ist im Gegentheil zu ihren eidlichen Aussagen schon wiederholt wegen Unzucht und Landstreicherei in der Schweiz und in Baden vorbestraft. Die Angeschuldigte wurde von den Geschworenen im Sinne der erhobenen Anklage schuldig gesprochen und daraufhin vom Schwurgerichtshof unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Im 2. Falle, der heute das Schwurgericht beschäftigte, handelte es sich um eine Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens, die sich gegen den im Jahre 1881 geborenen Taglöhner Otto Müller aus Plittersdorf richtete. An die Geschworenen waren vier Fragen gerichtet: zwei Schuldfragen und zwei Fragen auf mildernde Umstände. Die Geschworenen bejahten sämmtliche Fragen. Das gegen Müller erlassene Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß. Dieser Fall, in dem Landgerichtsrath Dr. Heinsheimer den Vorsitz führte, Staatsanwalt Dr. Grosch die Anklagebehörde vertrat und Rechtsanwalt Kusel als Vertheidiger fungirte, wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt.

* Karlsruhe, 5. Juli. Auch in diesem Jahre geht die Kaiserliche Oberpostdirektion mit der Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen auf dem flachen Lande stetig weiter vor, um der Landbevölkerung die Möglichkeit zu geben, mit den Theilnehmern an den Stadtfernsprech-Einrichtungen und den öffentlichen Sprechstellen des hiesigen Bezirks in Sprechverkehr treten zu können. Im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres sind folgende Fernsprechstellen eröffnet bezw. zum Sprechverkehr mit den sämmtlichen Stadtfernsprech-Einrichtungen und öffentlichen Sprechstellen des hiesigen Bezirks zugelassen worden: Balg, Bärenstein, Bornersbach, Eichtersheim, Elsenz, Eschelbach, Eutingen (Baden), Forbach (Baden), Gausbach, Gondelsheim, Gölshausen, Graben, Hilsbach, Knielingen, Kronau (Baden), Michelfeld (Baden), Neckarau, Neibsheim, Niefern, Oeschelbronn, Rheinau, Tiefenbach (Baden), Vimbuch, Waldangelloch, Weiler (Baden) und Wimpfen. Die Zahl der öffentlichen Fernsprechstellen mit erweitertem Sprechverkehr hat sich demnach während der letzten 3 Monate um 26 erhöht und wird, wie wir hören, in den kommenden Monaten noch wesentlich vermehrt werden.

* Karlsruhe, 5. Juli. [Fernsprech-Verkehr.] Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Karlsruhe (Baden) theilt mit, daß diejenigen Gemeinden, welche die Errichtung von Telegraphenhilfsstellen und öffentlichen Fernsprechstellen wünschen, ihre Anträge bei den nächstgelegenen Postämtern, welche nähere Auskunft ertheilen, bis zum 15. Juli vorbringen können.

* Durlach, 5. Juli. Auf der Bäckerei-Ausstellung in Pforzheim erhielten bei der gestrigen Preisvertheilung die Süddeutschen Margarine-Werke, G. m. b. H., Fritz Schmidt Durlach, für ihre ausgestellten Fabrikate eine goldene Staatsmedaille; ferner erhielten die Herren Gebr. Reuter hier eine silberne Staatsmedaille für Messer- und Gabel-Putzgeräthe und The National cash Register Comp. Berlin (Vertreter Herr Rudolf Klein hier) eine lobende Anerkennung für National-Register-Kassen.

⤢ Durlach, 5. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem am Sonntag hier stattfindenden Gauturnfest; überall werden schon Vorbereitungen getroffen, um den fremden Turnern, deren Zahl eine große ist, einen schönen Empfang zu bereiten. Auf dem Festplatze an der untern Mühle lassen sich Abends viele Neugierige sehen, um das imposante Schauspiel der dort arbeitenden Geschäftsleute zu beobachten, welche mit dem Aufbauen von Restaurationen und Tribüne beschäftigt sind. Auch eine große Anzahl von Schaustellen, wie ein großer Kinematograph, ein russisches Caroussel, eine Menagerie u. s. w. sind erschienen. Allem Anschein nach verspricht das Fest ein sehr schönes zu werden und verweisen wir auf das Festprogramm im Inseratentheil. Besonders möchten wir noch erwähnen, daß das am kommenden Samstag stattfindende Festbanket ein überaus zahlreiches Programm enthält, zumal alle hiesigen Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Eintritt zum Festbanket ist für Jedermann frei. Wir richten an die hiesige Einwohnerschaft die Bitte, ihre Häuser zu Ehren der fremden Turner zu beflaggen. Wir wünschen zur Festlichkeit schönes Wetter.

* Bretten, 5. Juli. Auf dem Wege vom hiesigen Bahnhofe zur Stadt wurde die Frau des Schneidermeisters Heinrich Konanz von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Sie wollte sich deshalb in das Gasthaus zu den 4 Jahreszeiten begeben. Kaum hatte sie jedoch die Thür zu dem genannten Restaurant geöffnet, als sie plötzlich vom Herzschlag getroffen zusammenbrach.

* Baden-Baden, 4. Juli. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen trifft morgen Früh hier ein, steigt im Schloß ab und reist Abends wieder fort. Der ganze Hof kehrt Freitag nach Karlsruhe zurück und begibt sich voraussichtlich Sonntag zur Hochzeitsfeier nach Gmunden.

— Der erste in den Kämpfen in China gefallene Badener ist ein Heidelberger. Heute Mittag den 4. Juli erhielt Herr Zimmermeister Wißmeier in Heidelberg vom

---

Feuilleton. 41)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sehen Sie wohl, Frau Harding?“ rief Claus triumphirend, „Sie haben es nicht vergessen, dieselbe kleine Betty ist es, und ein gutes Wesen, das für ihre gnädige Frau durch's Feuer und durch's Wasser gegangen wäre.“

„Ja damals, — aber jetzt, alter Claus!“ seufzte die Frau.

„Das ist justament partie — egal, — wenn ich ausgeh', dann geh' ich nur zu Betty, dieweil ich keine andere Verwandte mehr hab', und Sie mögens nun glauben oder nicht, Frau Harding, allemal haben wir noch von Sie gesprochen, und was die Betty ist, so muß ich sagen, daß sie genug Thränen geweint hat, und was für Thränen um so einen Engel wie die gnädige Frau, sagte sie noch gestern. Und wenn Sie bei ihr bleiben wollen —“

„Ich will's, Claus!“ unterbrach ihn die Frau hastig, „habe das Kleidermachen dort erlernt und kann ihr helfen. Aber sie geht wohl nur in fremde Häuser?“

„O nee, mannigmal thut sie's, aber nicht gern; sie ist so geschickt und hat mehr Arbeit, als sie allein fertig bringen kann. Nur Muth und Hoffnung, Frau Harding, — sehen Sie, nun versprech' ich mich schon nicht mehr, — der liebe Gott hat seine eigenen Wege, aber er weiß doch endlich den Bösewicht zu treffen. Also bei die kurze Brücke, Frau Harding, gehen Sie man hier hinten herum am Bach, da begegnet Sie kein Mensch nich, — die Schneiderin Betty Hansen kennt jedwedes Kind. Gott mit Ihnen, gnädige — i, so wollt' ich doch, Frau Harding!“

Sie reichte ihm kopfschüttelnd die Hand und schlug dann den Seitenpfad ein, welcher am Bache entlang um den äußersten Stadttheil führte, während der alte Claus ihr mit stiller Genugthuung nachblickte und dann wieder in die Allee einbog.

Frau Harding ging jetzt rascher, da sie ein bestimmtes Ziel vor sich sah. Keine Menschenseele begegnete ihr, und tiefathmend betrat sie bei der sogenannten kleinen Brücke, wo sich der Mühlbach seitwärts wandte und vermittelst einer Schleuße mit dem Flusse in Verbindung stand, wieder die Straße, welche hier endete und wo sich nur noch ein einstöckiges Häuschen mit grünen Läden und einer grünen Thür, das sehr schmuck und sauber aussah, befand.

Sie öffnete zögernd die Pforte des kleinen Vorgartens und schritt auf das Häuschen zu, dessen Thür in diesem Augenblicke geöffnet wurde.

Eine kleine, kugelrunde Frau mit starkgeröthetem Gesicht, einer Stumpfnase und kleinen, äußerst gutmüthigen braunen Augen trat aus der Thür. — Sie gehörte ihrer allerdings etwas grellfarbigen, aber feinen Kleidung nach zu den wohlhabenden Ständen und war, wie wir gleich verrathen wollen, die Gattin des Kaufmanns und Senators Paulsen.

„Sehen Sie mal, liebe Hansen,“ wandte sie sich jetzt zu der sie höflich bis zur Thür begleitenden Besitzerin des Häuschens, „Sie können nicht verderben, ich wette, daß Sie schon wieder Verdienst —“

Sie sah die fremde Frau genauer an und verstummte. Diese grüßte mit einer Verneigung und ließ die Frau Senator Paulsen an sich vorübergehen.

Die kleine runde Frau erwiderte den Gruß ziemlich verwirrt, nickte ihrer Schneiderin verlegen zu und watschelte aus dem Garten.

Betty Hansen, welche jetzt eine stattliche junge Frau war, schien beim Anblick der blassen Fremden in eine fieberhafte Aufregung gerathen zu sein.

„Sie wollen zu mir, bitte, treten Sie ein!“ stammelte sie und Frau Harding trat in's Haus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Marineamt in Berlin die telegraphische Nachricht, daß sein Sohn Michael Wißmaier, Soldat in der 4. Kompagnie des 3. Seebataillons bei Tientsin auf dem Felde der Ehre geblieben ist. Da der junge Mann erst seit Oktober vorigen Jahres unter der Fahne steht, so hat er den Heldentod schon früh und noch als Rekrut erlitten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser äußerte in Wilhelmshaven dem Kriegskorrespondenten Dannhauer gegenüber, daß fast alle Deutschen in China sich doch mehr oder weniger über die wahren Bestrebungen der Chinesen getäuscht hätten; nur Bischof Anzer habe sich nicht täuschen lassen und wiederholt gewarnt. Den Offizieren der Expedition erklärte der Kaiser nach der Parade, für jetzt sei die Wiederherstellung der Ordnung und die Einsetzung einer starken Regierung die Hauptsache. An die Auftheilung des Reiches werde nicht gedacht.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Der Kaiser tritt gegen 5 Uhr mit der „Hohenzollern" die Nordlandreise an, die voraussichtlich sehr verkürzt wird.

* Wilhelmshaven, 4. Juli. 7½ Uhr Abends. Der Kaiser verließ unter begeisterten Hochrufen der angesammelten Menschenmenge sowie unter dem Salut der Strandbatterie an Bord der „Hohenzollern" den hiesigen Hafen. Die „Hohenzollern" geht vorläufig nach Brunsbüttel.

* Berlin, 5. Juli. Staatssekretär v. Bülow ist von Wilhelmshaven hier wieder eingetroffen.

Stuttgart, 4. Juli. Von dem Wunsche geleitet, die nach China abgehenden württembergischen Offiziere vor ihrem Abgange noch einmal zu sehen, hat sich, laut „Schwäb. Merkur", der König mit seinem Generaladjutanten v. Bilfinger von Bebenhausen nach Stuttgart begeben und sich auf's herzlichste von den Offizieren verabschiedet und ihnen Glück zu ihrem Beginnen und glückliche Heimkehr gewünscht.

Wasserburg a. Inn, 4. Juli. Eine schwere Katastrophe ereignete sich gestern Nachmittag infolge eines orkanartigen Gewittersturmes, der ein im Bau begriffenes Oekonomiegebäude einriß und sämmtliche dort beschäftigten Arbeiter unter den Trümmern begrub. Bis zum gestrigen Abend waren 10 Personen aus den Trümmern hervorgezogen, darunter 1 Todter. Eine Frau starb auf dem Transport in das Krankenhaus; 6 weitere Personen sind sehr schwer verletzt, die anderen leicht. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gang.

— Nachdem Ende Mai die sämmtlichen deutschen Zucker-Raffinerien sich zu einem Verband vereinigt haben, wurden die Preise von den Fabriken ganz ansehlich in die Höhe gesetzt und stehen heute um ungefähr 20 Prozent höher als vor einigen Monaten. Die unausbleibliche Folge davon ist, daß auch die Zuckerhändler diesem Aufschlag Rechnung tragen müssen und demnach eine wesentliche Erhöhung der Ladenpreise für die einzelnen Zuckersorten nicht länger vermieden werden kann.

Frankreich.

* Paris, 4. Juli. Präsident Loubet wohnte der Enthüllung des Standbildes Lafayettes auf dem Karousselplatze bei, welches Zöglinge der Schulen Amerikas Frankreich darbrachten. Die Mehrzahl der Minister und zahlreiche Notabilitäten waren anwesend. Der amerikanische Botschafter Porter bewillkommete Loubet und übergab ihm das Denkmal. In einer Ansprache wies Porter auf den Dank hin, welche die Unionstaaten Lafayette und seinen Gefährten gegenüber empfänden. Loubet dankte in einer Erwiderung den Vereinigten Staaten Namens Frankreichs. Er drückte die Hoffnung aus, daß die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder noch immer wachsen und ein werthvolles Unterpfand für den Weltfrieden und fortschreitende Humanität bilden mögen. Der amerikanische Erzbischof Irland pries die Vorzüge Frankreichs, welches immer von edlen Beweggründen geleitet sei. Die Worte des Erzbischofs riefen große Begeisterung hervor. Es ertönten die Rufe: Es lebe Frankreich, es leben die Unionstaaten. Loubet wurde von der Volksmenge lebhaft begrüßt.

* Paris, 4. Juli. Der Marineminister ordnete an, die Entsendung zweier weiterer Kreuzer nach China vorzubereiten.

Belgien.

* Brüssel, 3. Juli. Sipidoprozeß. Im weiteren Verlaufe des Plaidoyers betonte der Staatsanwalt, daß die Angeklagten von anarchistischen Theorieen erfüllt seien, welche sie zu verbrecherischen Angriffen auf Personen trieben. Dank dem entschlossenen Vorgehen der Brabanter Jury sei Brüssel von anarchistischen Veröffentlichungen gereinigt worden. Jetzt müßten neue, wirksame Bestrafungen eintreten. Die 3 Mitangeklagten hätten ein Verbrechen begangen, da sie Sipido's anarchistische Absicht unterstützten. Sipido war der jüngste, aber beherzteste. Seine Genossen wußten, daß mit ihm nicht zu scherzen war. Die Waffe konnte tödtlich wirken. Der Prinz von Wales verdanke sein Leben der Vorsehung.

* Brüssel, 4. Juli. Prozeß Sipido. Am Schlusse seines Plaidoyers erklärte der Staatsanwalt, die Stunde der Gerechtigkeit habe geschlagen. Im Namen des in Gefahr gewesenen Lebens des Prinzen von Wales, im Namen der sozialen Ordnung und auch im Interesse der Angeklagten, welche eine scharfe Lehre verdienten, fordere er die Verurtheilung derselben. Er erwarte, daß die Geschworenen mit Festigkeit die Schuldfrage bejahen. Der Vertheidiger Sipido's Henry, suchte zu widerlegen, daß die Angeklagten anarchistische Ideen verfolgten und betonte, daß Sipido zu klein von Gestalt sei, als daß er den Prinzen von Wales hätte treffen können. Er habe nur in die Luft geschossen. Das Urtheil wird voraussichtlich morgen gesprochen.

Amerika.

* New-York, 5. Juli. 115 Leichen von Personen, welche bei dem Brandunglück von Hoboken umkamen, sind bis jetzt geborgen.

* New-York, 5. Juli. In der Vorstadt Takomas wurden 35 Männer, Frauen und Kinder getödtet und 18 verwundet, darunter 9 schwer infolge einer Entgleisung eines Trolley-Wagens, der in einen 120 Fuß tiefen Abgrund stürzte.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 4. Juli. Laut Mittheilungen des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 3. d. M. ist zufolge einer Mittheilung aus Tientsin vom 30. v. M. das Befinden der dortigen Verwundeten gut.

London, 3. Juli. Es verlautet gerüchtweise, daß alle Ausländer aufgefordert seien, Tientsin zu verlassen; die Lage soll verzweifelt sein. Die Chinesen haben unterhalb der Stadtmauer Schanzgräben angelegt und sich der Eisenbahn zwischen Tientsin und Lutai bemächtigt.

* London, 4. Juli. Einer Blättermeldung aus Shanghai 3. Juli Abends zufolge besagen chinesische Meldungen, daß kein Ausländer in Peking am Leben bleiben werde. Der Courier Sir Roberts Harts, welcher die Botschaft nach Tientsin am 25. Juni brachte, schilderte die Lage der britischen Gesandtschaft als schrecklich. Dieselbe sei mit Kranken und Verwundeten überfüllt. Getödtete lagen haufenweise innerhalb und außerhalb des Gesandtschaftsgebäudes. Gefallene aller Nationen lagen durcheinander.

* London, 4. Juli. Die 2. Ausgabe der „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Shanghai, wonach die dortigen Konsuln aus Tschifu ein Telegramm vom 1. Juli erhalten habe, daß Robert Hart die Botschaft sandte, die Chinesen setzten die Beschießung der englischen Gesandtschaft nachhaltig fort. Die Lage in Peking sei verzweifelt.

* London, 5. Juli. Reuter meldet aus Tschifu vom 3. ds.: Der englische und der russische Admiral kamen deshalb zu dem Beschluß, daß ein Versuch zu dem Entsatze

---

„Ich sprach vorhin Ihren Onkel," begann Letztere, „er meinte, daß Sie Wohnung und Arbeit für mich hätten, Frau Hansen!"

„O, du gütiger Himmel!" rief die junge Frau, ihre Stubenthür öffnend, „meine Augen haben mich also nicht getäuscht, Sie sind es wirklich, meine liebe gnädige Frau?"

„Ich bin für Sie nichts weiter, als die unglückliche Frau Harding, liebe Betty, so darf ich Sie doch nennen, nicht wahr?"

„Nennen Sie mich arme Creatur, wie Sie wollen," weinte und lachte Betty Hansen in einem Athem, „aber für mich sind und bleiben Sie, was Sie früher waren, die gnädige Frau Baronin!"

„Nicht doch, Betty," unterbrach diese sie sanft, „ich mußte auch schon deshalb mit Ihrem Onkel zürnen, Sie dürfen mich so nicht wieder nennen, wenn Sie mich bei sich behalten wollen. Aber, bedenken Sie auch wohl, was Sie damit auf sich laden, meine Liebe? Ich bin in den Augen der Welt nichts mehr und nichts weniger als eine Entehrte, — eine Ausgestoßene, — eine verurtheilte Verbrecherin, welche zehn Jahre im Zuchthause verbüßt hat. Sahen Sie, wie jene Frau, welche Sie vorhin verließ, mich erkannte und darüber die Fassung zu verlieren schien? Wollen Sie, indem Sie mir Obdach geben, Ihre ganze Existenz auf's Spiel setzen?"

Betty blickte sie lächelnd an, nahm ihr, ohne ein Wort zu erwidern, die kleine Handtasche ab und löste die Hutbänder, um ihr alsdann vorsichtig den Hut abzunehmen, sowie das einfache Jaquett aufzunesteln und abzunehmen.

„So, meine theure Frau Harding," sagte sie, sie zum Sopha führend, „nun ruhen Sie erst aus und betrachten Sie sich wie zu Hause. Ich mache unterdeß eine gute Tasse Kaffee."

Sie lächelte so glücklich, so froh, die gute Betty Jansen, daß der Unglücklichen die Augen übergingen und ihr bitteres Herzeleid sich in ein stilles Gebet wandelte.

„O, habe Dank, mein Gott, — es gibt noch gute Menschen, ich will versuchen, wieder zu hoffen."

Ihr Blick schweifte in dem kleinen sauberen Stübchen umher und blieb an den Bildern haften, Photographien von Betty's Eltern, von dem alten Claus Lornsen, und ein hübsches Männer-Portrait, jung und stattlich in Uniform, am Ende gar Betty's verstorbener Gatte, wie traurig! Sie erhob sich, um das Bild näher anzuschauen, richtig, Betty's Portrait hing daneben, zwischen Beiden aber ein schöner, krausköpfiger Knabe von vielleicht drei Jahren, — war's ihr Kind?

Ihr Auge irrte weiter und wurde plötzlich starr, was war das? — Wie war Betty zu ihrem Bilde gekommen? Es hing an einem Ehrenplatze über dem Sopha und neben ihr ein wunderschönes Mädchen mit seltsam tiefen dunkeln Augen, das unverkennbar ihre eigenen Züge trug.

Frau Harding's Herz klopfte zum Zerspringen. Großer Gott! — wenn dies — ja, ja, sie fühlte es an ihrem Herzschlage, dieses reizende Wesen mußte ihre Tochter, ihre Elisabeth sein.

Unbeweglich schaute sie darauf hin, bis es wie Nebel vor ihrem Blick verschwamm und sie lautschluchzend in's Sopha zurücksank.

In diesem Augenblick trat Betty Hansen, mit dem Kaffeebrett in den Händen, wieder in die Stube.

„Lieber Himmel!" rief sie mit bekümmerter Miene, „fassen Sie sich, Frau Harding, — verzeihen Sie, es fällt mir grausam schwer, Sie so zu nennen, aber Ihr Wille ist mir Befehl, — geben Sie sich Ihrem Gram nicht so sehr hin, Sie sind freilich unter einem niedrigen Dache, aber doch bei einer treuen Seele, die ihre Hand in's Feuer legen würde, um für Ihre Unschuld zu zeugen. Sehen Sie, meine theure Herrin, — was die Welt dazu sagt, ist mir ganz gleichgiltig, ich thue, was ich vor Gott und meinem Gewissen verantworten kann, und damit gut. Wenn die Kleinstädter mir hier deshalb die Arbeit entziehen wollten, dann geh' ich mit Ihnen nach einer großen Stadt, ich habe sogar in Berlin gute Freunde, die mich mit Kußhand aufnehmen würden. Wer was Tüchtiges gelernt hat, kann überall sein Brod finden."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pekings gegenwärtig nicht gemacht werden könne, weil die gesammte Streitmacht der Verbündeten, welche zur Zeit zusammengezogen werden kann, nur etwa 20000 Mann beträgt. 140000 Mann chinesischer Truppen stehen jetzt zwischen Tientsin und Peking. General Nieh soll mit 90000 Mann zum Angriff auf Tientsin vorrücken.

* Petersburg, 4. Juli. „Westnik Finansow" zufolge werden außer den Schiffen des Geschwaders des Stillen Oceans auch einige Schiffe der sibirischen Flottille nach dem Busen von Petschili dirigirt, welche zu Transportzwecken dienen sollen. Die Dampfer der freiwilligen Flotte, „Orell" und „Tambow", welche zur Disposition Alexejews gestellt wurden, kehrten aus Port Arthur nach Wladiwostok zurück, von wo sie nach Einnahme von Truppen und Proviant wieder nach Port Arthur abgehen. An der Wiederherstellung der Eisenbahn Taku-Tientsin arbeitet eine Kompagnie des Eisenbahnbataillons. Proviant wird in bedeutenden Massen zugeführt, sodaß die Existenz sämmtlicher Truppen vollständig sichergestellt ist.

* Petersburg, 5. Juli. Vize-Admiral Alexjew telegraphirt am 1. ds.: Den 28. vor. Monats kehrten die Landungstruppen nach Taku zurück. Die Abtheilung, welche aus 2000 Mann bestand, war am 8. Juni nach Tientsin abgegangen, gelangte jedoch nur bis zur Station Laigtang und besserte dort die Eisenbahn aus, wobei sie beständig von den Boxern angegriffen wurde. Am 15. wurden die Engländer, welche zum Schutze der Bahn zurückgeblieben waren, von den Russen befreit. Am 18. machte chinesische Kavallerie den ersten Angriff, der aber von Russen und Deutschen zurückgeschlagen wurde. Darauf beschloß Seymour, nach der Küste zurückzukehren. Am 23. wurde das Arsenal von Sigu genommen. Hier verschanzten sich die Truppen. Die Chinesen griffen zweimal an, wurden aber zurückgeschlagen. Am 26. befreite ein Bataillon des 12. Regiments den Admiral Seymour. Im Ganzen verlor die Abtheilung an Todten einen deutschen und einen amerikanischen Offizier und 54 Mann, an Verwundeten 24 Offiziere und 223 Mann. Von den Russen sind 10 Mann todt, verwundet 4 Offiziere und 21 Mann.

Shanghai, 2. Juli. In Peking wurde am 26. v. M. eine Verordnung bekannt gegeben, durch welche den Gouverneuren der Provinzen anbefohlen wird, Boxertruppen zur Vertreibung der Fremden anzuwerben.

— Das Personal der kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Peking, das bekanntlich in der größten Gefahr schwebt, wenn es sich überhaupt noch am Leben befindet, besteht nach der „Nordd. Allg. Ztg.", abgesehen von der Wittwe des ermordeten Gesandten, Frhrn. v. Ketteler, aus dem ersten Sekretär v. Below-Saleske, dem zweiten Sekretär von Bergen, dem zur Gesandtschaft kommandirten Leutnant à la suite des Dragonerregiments König Friedrich III. (2. schles.) Nr. 8, v. Lösch, dem zweiten Dolmetscher Cordes (er ist erst vor Kurzem vom Urlaub nach Peking zurückgekehrt und bei dem Angriff auf Hrn. v. Ketteler verwundet worden), dem Stabsarzt Dr. Velde, dem als Hilfsschreiber kommandirten Seesoldaten Koch vom Gouvernement in Kiautschou, dem Kanzleischreiber Pifrement, dem Amtsdiener Hummelke und dem Dolmetscher-Eleven Dr. Merklinghaus. Der erste Dolmetscher, Frhr. v. d. Goltz, hat am 2. April einen Urlaub angetreten, der neu ernannte Legationskanzlist Dobrikow ist noch unterwegs und wird noch Berlin zurückberufen werden. — Das Detachement, das am 3. Juni zum Schutze der Gesandtschaft in Peking eingetroffen ist, besteht aus 1 Offizier und 50 Mann von dem in Kiautschou stehenden Seebataillon.

Eingesandt.

Durlach, 5. Juli. Da das Radfahren von Jahr zu Jahr zunimmt und Mann und Weib auf dem Rade sitzt, so werden die Gehwege von den Radfahrern so stark benutzt, daß der Fußgänger auf dem letzteren keinen Platz mehr hat. Der Fußgänger, welcher mit seiner Familie ausgeht, hat nur aufzupassen, daß er nicht von hinten oder von vorn überfahren wird. Bisweilen kommt es sogar vor, daß die Radfahrer als die Herren der Situation sich betrachten und nicht einmal ausweichen. Kaum haben sie die letzten Häuser der Stadt hinter sich, so betrachten sie den Gehweg als ihre rechtmäßige Rennbahn. Es scheint nun, als ob die Kontrole darüber eingeschlafen sei. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist es wohl geboten, auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen und um energische Abhilfe zu bitten. h.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist der einzige Kaffee-Zusatz, der, einmal gebraucht, immer wieder genommen wird.
(Original-Marke in Dosen.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 20,550. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Ruith, Amts Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 30. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Rothlaufkrankheit der Schweine in Grötzingen betr.

Nr. 21,035. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Grötzingen die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen ist.

Durlach den 3. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Erweiterung des Rangirbahnhofs Karlsruhe betreffend.

Nr. 21,201. Der Waldweg südlich vom Rangirbahnhof Karlsruhe zwischen Wasserwerkbrücke und Wolfartsweierer Brücke bleibt für Fuhrwerke wegen Neubauten vom 5. Juli bis 10. August geschlossen.

Durlach den 5. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Montag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Rüppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Karlsruhe und Rüppurr im Anschlag von 591 ℳ an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Gleichzeitig wird auch die Reinigung des Mittelbruchgrabens innerhalb des Bahngebietes versteigert werden.

Karlsruhe, 3. Juli 1900.

Großh. Domänenamt.

Die Stelle eines

Feldhüters

ist zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen, Militärpapieren 2c. längstens bis

Samstag den 7. Juli l. J.

einreichen.

Durlach, 30. Juni 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Wohnung

im städt. Gebäude **Jägerstr. 34** (Spinnhaus), bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und Kellerantheil, sofort zu vermiethen. Angebote sind zu richten an das

Bürgermeisteramt.

Tüchtige jüngere Arbeiter

finden während der diesjährigen Pfinzreinigung (9. bis 21. Juli) bei hohem Lohn Beschäftigung bei der Stadtgemeinde.

Meldung bei Obmann **Dürr,** Lammstraße 36.

Auerbach.

Steinbruch-Versteigerung.

Der auf Gemarkung Auerbach gelegene, eine Viertelstunde von der Bahnstation entfernte rothe Sandsteinbruch des Herrn Adolf Burger in Kleinsteinbach wird am

Montag den 9. Juli,
Nachmittags ½2 Uhr,

auf dem Rathhause in Auerbach öffentlich versteigert. Weitere Bedingungen können beim Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Auerbach, 4. Juli 1900.

Bürgermeisteramt:
Fischer.

Branntwein!! Branntwein!!

alle Sorten von 50 ₰ an per Liter in bester Qualität empfiehlt

Ernst Räuchle.

Zum Wohnungswechsel!

Auf Credit

Möbel. Betten,
sowie
ganze Ausstattungen.

Garderobe für Herren & Damen.
Kleiderstoffe in allen Farben.
Taschenuhren in Gold & Silber.

Die Zahlungsbedingungen werden ganz nach Wunsch des Käufers gestellt.

Kunden ohne Anzahlung.

Julius Ittmann,
Waaren- und Möbel-Credithaus I. Ranges,
KARLSRUHE,
25 Amalienstrasse 25.

Auskunft ertheilt mein **Vertreter für Durlach**
Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2.

Zwei vollständig aufgerichtete **Betten,** sowie **Kommode** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zimmer, ein möblirtes, sofort zu vermiethen
Amalienstraße 7a.

Wohnung zu vermiethen.
In meinem neuen Hause Pfinzvorstadt 5a ist der 3. Stock, bestehend in 3 oder 4 Zimmern nebst allem Zugehör, preiswürdig auf 1. Oktober zu vermiethen.
August Goldschmidt.

Eine Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Wilhelmstraße 8.

Zwei Mansardenzimmer mit Küche und Zugehör per sofort zu vermiethen
Ettlinger Straße 22 b.

Wohnung.
Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermiethen bei **Gust. Mann Wtb.,** Ettlingerstraße 13 b.

Kronenstraße 6 ist der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** sofort oder später **zu vermiethen;** ebenso im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche mit allem Zugehör. Näheres **Hauptstraße 43** im Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen bei **Max Gerhardt,** Zimmermeister. Auskunft ertheilt **Karl Frohmüller,** Zimmermeister, Palmaienstraße Nr. 7.

Schöne Wohnung
von 3 Zimmern und Küche nebst Mansarde und Zubehör, sowie eine Giebelwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermiethen.
Carl Meyer, Brauerei, Adlerstraße.

Auf Oktober ist eine aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende schöne Wohnung im Hause Hauptstraße 37 zu vermiethen Näheres bei **Gustav Petry,** Pfinzvorstadt.

Zwei schöne Wohnungen von je 3 Zimmern im 2. und 3. Stock hat preiswerth sofort oder später zu vermiethen
Ph. Fischer, Metzger, Ecke Friedrich- u. Wilhelmstr.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermiethen
Spitalstraße 5.

Wohnung zu vermiethen.
In meinem neuen Hause Pfinzvorstadt 5 habe ich eine Wohnung, bestehend in 1 großen Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermiethen.
August Goldschmidt.

Wegen Wegzugs in eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. August oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen
Hauptstraße 1.

Besser möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang und freier Aussicht billig zu vermiethen
Grötzingerstraße 1 b, 2 Treppen.

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Kirchstraße 10.

Lauffrau oder junges Mädchen zu kleiner Familie gesucht **Grötzingerstr. 1 d,** 2. St.

Total-Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Hauses und vollständiger Geschäftsaufgabe muß das Lokal binnen Kurzem geräumt sein und werden daher **sämmtliche Lagerbestände sehr billig** verkauft.

Besonders aufmerksam mache ich auf die noch vorhandenen guten Qualitäten

heller Sommerkleiderstoffe

zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Durlach.

III. Gauturnfest des Pfinzturngaues

am 7., 8. und 9. Juli 1900.

Gut Heil!

Fest-Programm.

Samstag den 7. Juli, Abends ½9 Uhr:
Großes Festbankett in der Festhalle unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine und des Männer-Doppel-Quartetts, verbunden mit turnerischen Aufführungen der Turngemeinde Durlach.
9 Uhr: Kampfrichtersitzung im kleinen Saale der Festhalle.

Sonntag den 8. Juli:
Morgens 6 Uhr: Tagreveille und Empfang der auswärtigen Turner und Gäste.
„ 7 „ Beginn des Einzelwettturnens, anschließend daran das Vereinswettturnen.
Mittags 12 „ Gemeinschaftliches Festessen in den dazu bestimmten Wirthschaften.
Nachm. ½2 „ Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz (Aufstellung präzis 1 Uhr am Schlößle).
„ ¼3 „ Auf dem Festplatz allgemeine Stabübungen, turnerische Vorführungen und Konzert.
Begrüßung durch den Festpräsidenten Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt.
Abends 7 Uhr: Preisvertheilung.
„ ½9 „ Festball in der Festhalle.

Montag den 8. Juli:
Vormittags von 9 Uhr ab: Frühschoppen-Konzert auf dem Festplatz.
Nachmittags: Volksfest daselbst.
Abends: Feuerwerk.

Restauration auf dem Festplatze.
Eintritt zum Festplatz am Sonntag den 7. Juli: Tageskarte 30 Pfg., Nachmittags 20 Pfg.
Montag den 8. Juli: Eintritt frei.
Einführungsrecht zum Festball ist gestattet, dasselbe hat auch für die theilnehmenden Vereine Giltigkeit.
Der Festplatz befindet sich an der Untermühle.

Heute (Donnerstag) Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste
bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Aerztliche Anzeige.
Mit Heutigem habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
Durlach den 4. Juli 1900.
Leussler. prakt. Arzt.

Eine geübte **Kistchenmacherin und Verkleberin,** sowie auch eine gute **Sortirerin** können sofort eintreten bei
L. Maier & Co., Cigarrenfabrik,
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 14.

---

1 eichene Ladenthüre, 1 Gangthüre mit Fenster, 1 großes Sopha, 1 Lehnstuhl, 2 Klavierstühle, 2 kleine gute Waagen mit Messingschalen billig zu verkaufen
Hauptstraße 13.

Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
E. Schreiner
bei Wolfartsweier.

Dienstag Abend gingen in der Jägerstraße **3 Schlüssel verloren.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben
Jägerstraße 3, 2. St.

Neue Vollhäringe
sind eingetroffen bei
Philipp Luger.

Zucker
in allen Sorten empfehle zur jetzigen Verbrauchszeit bei Mehrabnahme zu Fabrikpreisen.
August Schindel.

Heute (Donnerstag)
wird geschlachtet.
W. Zipper z. Ochsen.

Himbeersaft,
garantirt rein, per Pfd. 60 ₰, bei
Philipp Luger.

Für die Küche!
Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
Ernst Räuchle.

Landbutter
in ½-Pfund-Stücken, per Pfund ℳ 1.—, täglich frisch, bei
Carl Armbruster.

Für Fahrräder
empfehle:
Laufdecken à ℳ 11.—,
Luftschläuche à ℳ 4.—,
sämmtliche **Sportsartikel,** sämmtliche Theile für **elektrische Läutewerke, Ersatztheile** für **Wasserleitungshahnen, Gummi- und Schlauchwaaren.**
G. Heilmann,
mechanische Werkstätte u. Schlosserei.

Kochfräulein-Gesuch.
Auf den 15. Juli oder 1. August kann ein Fräulein, welches das Kochen gründlich erlernen will, eintreten. **Amalienbad Durlach.**

Leere Wein- und Champagner-Flaschen werden billig verkauft
Leopoldstraße 2, 2. St.

Ein vierräderiger **Handwagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Hafer und Wicken,
1½ Viertel zum Grünfüttern, zu verkaufen bei
Friedrich Knecht.

Fahne, eine bereits noch neue, zu verkaufen
Herrenstraße 5.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach